

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraph-Adressen  
„Tageblatt“, Riesa.

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 131.

Donnerstag, 10. Juni 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch andere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Besteller frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Nummer der Ausgabe 5 Pf. Sonntags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Raxantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung,

das Baden in der Elbe betr.

Die königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt findet sich veranlaßt, wiederholt in Erinnerung zu bringen, daß durch Bekanntmachung vom 15. Mai 1888 bei Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haftstrafe verboten worden ist, in der freien Elbe an nicht besonders abgegrenzten Baderplätzen sowie ohne Baderhosen zu baden.

Die Ortspolizeibehörden der an der Elbe gelegenen Ortschaften haben nicht nur die Aufrechterhaltung dieses Verbotes streng zu überwachen bez. durch die von ihnen mit der bezüglichen Aufsichtsführung zu beauftragende Person überwachen zu lassen, sondern auch an dem ihrer Aufsicht unterliegenden betreffenden freien Elbbaderplätze obiges Verbot mittels Tafelanschlages (Plakat) noch besonders bekannt zu machen.

Riesa, am 5. Juni 1897.

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.  
von Schroeter.

122 G.

W.

Mittwoch, den 16. Juni 1897,

Vorm. 10 Uhr,

kommt im Hotel zum „Kronprinz“ hier ein Faß Cordeaux-Wein gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 8. Juni 1897.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.  
Schr. Sidam.

## Freiwillige Versteigerung.

Ertheilungshalber sollen die zum Nachlaß des Gutsbesizers Heinrich Schmidt in Strießen gehörigen Grundstücke Fol. 9 des Grundbuchs, Nr. 22, 74, 76, 77, 156, 211 des Grundbuchs für Strießen, mit 11 Hect. 90,6 Ar — 21 Aa. 154 □ Rth. Fläche, belegt mit 270,91 Steuer-Einheiten,

den 23. Juni 1897, vormittags 11 Uhr

im Nachlaßgute Cat. Nr. 12 in Strießen versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen hängen an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthause zu Strießen aus.

Großenhain, am 5. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.  
Scheffler.

Die Lieferung 300 eiserner Beistellen soll vergeben werden. Bedingungen liegen werktäglich von 8 bis 4 Uhr hier aus.

Angebote sind bis zum 24. Juni d. J., Vorm. 11 Uhr gebührenfrei anher zu senden. Die Eröffnung erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bewerber. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Königliche Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeithain.

Das Scheunengebäude des vormaligen Waldwärtersgehöftes zu Gaidenhäuser soll auf Abbruch verkauft werden. Bedingungen liegen werktäglich von 8-4 Uhr hier aus. Angebote sind bis 14. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr gebührenfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Abbrucharbeiten“ anherzusenden. Die Eröffnung erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bewerber. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Königliche Garnisonverwaltung Truppenübungsplatz Zeithain.

## Englisches Uebelwollen.

Seitdem Deutschland keine Neigung mehr zeigt, sich englischen Interessen dienlich zu machen, seitdem vielmehr England sich auf dem Weltmarkt immer mehr durch den deutschen Wettbewerb bedroht sieht, macht sich jenseits des Canals in steigendem Maße ein Uebelwollen gegen die deutsche Nation bemerkbar. Man sucht der deutschen Produktion mit allen Mitteln den Absatz im englischen Reichsgebiete zu erschweren, obgleich man der Welt gegenüber das Banner des Freihandels stolz emporhebt. Man ist sogar bereits auf dem Wege, die fremden Waren von den englischen Colonien möglichst auszuschließen und die Vereinigung aller englischen auswärtigen Besitzungen mit dem Mutterlande zu einem großen, in sich abgeschlossenen Handels- und Wirtschaftsverbände herzustellen. Damit hat es einstweilen wohl noch gute Weile. Aber auffallend ist es jedenfalls, daß sich Kanada kürzlich mit einem neuen Zollgesetz ausgerüstet hat, welches alle unsere wichtigsten Exportartikel, mit Ausnahme von Zucker, mit einem höheren Zolle belegt, als die gleichartigen britischen Waren. Lord Chamberlain hat es im englischen Unterhause bestätigt, daß die britischen Waren in Kanada zu einem niedrigeren Tarif eingehen; die deutsche Einfuhr in Kanada wird also direct benachteiligt, obgleich ein ungleichwertiger Handelsvertrag besteht, welcher uns die Behandlung als meistbegünstigte Nation zusichert.

Wenn auch der Differentialzoll für deutsche Waren vorläufig noch gering ist, so kann er doch mit leichter Mühe bald in die Höhe geschraubt werden. Und als ganz sicher ist dann anzunehmen, daß die künftigen Colonialländer Englands bald dem Beispiele Kanadas folgen werden. So bedeutet also das Vorgehen Kanadas thatsächlich einen ersten Schritt zur Verwirklichung des Gedankens, das ganze britische Colonialgebiet von den Fesseln des deutsch-englischen Meistbegünstigungsvertrages zu befreien und die große britische Zollvereinigung ins Leben zu rufen. Man darf sehr gespannt auf die weitere Entwicklung der Angelegenheit sein. Soweit die deutsche Ausfuhr nach Kanada allein in Betracht kommt, handelt es sich schon um eine recht bedeutende Schädigung der deutschen Industrie. Deutschland hat im Jahre 1895 für 5 1/2 Millionen Mark Textilwaren, Confectionartikel, Handschuhe und dergl. nach Kanada geliefert; ebenso für 2 1/2 Millionen Mark Eisen- und Metallwaren und für mehrere Millionen Mark Thon-, Porzellan- und Glaswaren.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Prinzessin Heinrich wird, nachdem Prinz Heinrich sich am nächsten Sonnabend den 12. d. M. nach England eingeschifft haben wird, am 15. d. M. ihre beiden Söhne nach dem prinzipalen Gute Hemmelmar geleiten, wo sie verbleiben werden, während die Mutter sich

dann ebenfalls zur Teilnahme an den Jubiläumfeierlichkeiten nach England begibt. Die Herrschaften verbleiben nach der Rückkehr von England noch bis zur Beendigung der Sommerregatta des kaiserlichen Yachtclubs auf dem Rießer Schloße und nehmen darauf, voraussichtlich am 10. Juli, längeren Sommeraufenthalt auf Hemmelmar. Hier werden zur Zeit große bauliche Renoverungen vorgenommen, da sich die vorhandenen Räumlichkeiten als nicht ausreichend erwiesen haben.

Wie der „N. N. Z.“ aus Kiel mitgeteilt wird, bestätigt sich die Nachricht, daß nach neuerer Bestimmung an Stelle des Kreuzers „König Wilhelm“ der Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ zu der Flottenparade nach Spithead entsandt werden solle, nicht. „König Wilhelm“ läuft mit dem Prinzen Heinrich an Bord am 12. d. M. zu gedachtem Zwecke von Kiel aus.

Zu der braunschweigischen Thronfolgefrage wird von den braunschweigischen Welfen eine parlamentarische Aktion beabsichtigt, in der erstlich die gemäßigtere Richtung die Führung übernehmen will. Auf den 4. kommenden Monats ist nach Bad Harzburg eine Vertrauensmännerversammlung der Partei einberufen worden, um über ein „an die Herren Landtagsabgeordneten zu richtendes Schreiben“ zu beraten. Was damit Praktisches erreicht werden könnte, ist nicht recht klar. Die zur Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage in erster Reihe berufenen Faktoren befinden sich in Göttingen und Berlin. So lange dort keine Verständigung erzielt wird, können andere Stellen nichts mit Aussicht auf Erfolg unternehmen, auch nicht der braunschweigische Landtag, der sich deshalb auch schwerlich auf die Wünsche der Welfenpartei einlassen dürfte.

Nach Abschluß des Kriminalprozesses gegen den Berliner Kriminalkommissarius Herrn v. Lauth steht nicht nur die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen denselben bevor, sondern auch, wie die „Kugsb. W.-Ztg.“ bemerkt, ein ehrengerichtliches Verfahren. Da Herr v. Lauth als königlich bayerischer Premierlieutenant a. D. vor einigen Jahren erst das Recht zum Tragen der Uniform verliehen wurde, so wird er sich nun auch vor einem bayerischen Offiziers-Ehrengerichte zu verantworten haben. Hierin liegt jedoch nichts Besonderes und nichts Auffallendes, da dieses Verfahren den längst bestehenden Vorschriften entspricht. Die bayerischen Offiziere des inaktiven und Beurlaubtenstandes, welche im rechtsrheinischen Preußen ihren Aufenthalt haben, sind dienstlich dem Bezirkskommando Hof unterstellt; dieses wird sich also mit der Sache zu befassen haben.

Die Abgeordneten v. Wendel, Steinfels und Genossen haben im preussischen Abgeordnetenhause einen Antrag auf Einführung einer allgemeinen amtlichen Kontrolle des zum öffentlichen Verkauf gelangenden Fleisches eingebracht. Die Staatsregierung hat diesen Gedanken schon früher in Erwägung gezogen und infolge dessen in einer Reihe von Decreten der Monarchie im Wege örtlicher Polizeiverordnungen die

amtliche Fleischschau eingeführt. Wenn bisher von einer allgemeinen Regelung der amtlichen Fleischkontrolle abgesehen worden ist, so dürfte dies wohl hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen sein, daß die Bestellung von geeigneten Fleischbeschauern einige Schwierigkeiten verursachte. Thierärzte, die für dieses Amt in erster Linie in Betracht kommen müßten, sind in den kleineren Städten und auf dem platten Lande nur sehr vereinzelt zu finden. Es ist nun in Anregung gebracht worden, das Amt des Fleischbeschauers mit demjenigen des für die Trichinenschau bestellten Beschauers zu verbinden, möglichenfalls besondere Fleischbeschauer zu bestellen und für die Ausbildung zu diesem Amte entsprechende Grundzüge aufzustellen. Ob und inwieweit die Umstände eine allgemeine Regelung der Sache schon jetzt zulassen sollten, wird die Staatsregierung voraussichtlich bei der Beratung des obigen Antrags darlegen.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Wir haben die stichliche Enttarnung englischer Blätter über die unentschuldbaren — und dem auch entsprechend gehandhabten — Ausschreitungen deutscher Colonialbeamten niemals für etwas Anderes, als Druckerei genommen, da es zur Genüge bekannt ist, daß ähnliche Mißthaten in englischen Colonien oft vorgekommen und sehr milde beurteilt worden sind. Jetzt wird uns eine Nummer der in Bomba, British Central-Africa, erscheinenden „Central-Africa British Gazette“ zugeandt, in der kühl und kurz folgendes berichtet wird: Vor dem aus dem Richter und zwei Beisitzern bestehenden Gerichtshof erschien der Engländer John Vane, angeklagt, beim Scheitenschießen absichtlich und ohne jeden Grund auf zwei in der Nähe arbeitende Eingeborene geschossen und sie verwundet zu haben. Er war geständig und wurde mit — einer Geldbuße von 70 Pfund Sterling bestraft. „Die Strafe wurde bezahlt!“ — schließt der Bericht. Basta!

Eine Fahrt des Kaisers nach Palästina soll nach dem „Hamb. Corr.“ für das Frühjahr 1898 geplant sein. Das Blatt läßt sich aus Berlin melden, der Bau der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem sei soweit fortgeschritten, daß man schon im vorigen Monate mit der Aufsetzung der Turmspitze beschäftigt war. Die Einweihung der Kirche im Frühjahr 1898 werde um so feierlicher werden, als der Kaiser wiederholt und bestimmt seine Absicht ausgesprochen hat, daran Theil nehmen zu wollen.

Oesterreich. Ein tschechisches Blatt erzählt, Graf Badeni werde entweder in Prag oder in Brünn eine Konferenz zu Ausgleichsverhandlungen zwischen Deutschen und Tschechen zusammenzutreten lassen, hierzu die Vertreter aller deutschen und tschechischen Parteien, sowie auch den Abgeordneten Schönerer einladen. Falls die Konferenz ein befriedigendes Resultat ergibt, werde der böhmische Landtag im August zur Ordnung der Sprachenfrage zusammentreten. — Der Jungtscheche Kojal, dessen Eintritt ins Kabinett Graf Badeni seit Monaten anzeigt, sprach am 7. d. M. in Königgrätz über die politische Lage. Er bezeichnete diese als für

die Tschaken so günstig, als wie nie zuvor und erklärte als festes Ziel der neuen Mehrheit die Erreichung der Rechte der Völker und die Befreiung der Befugnisse des Centralparlaments. Zu einer Verständigung mit den Deutschen seien die Jungtschaken bereit (?), doch scheint der gegenwärtige Augenblick nicht dafür günstig. Auch könne die Verständigung nur auf der Grundlage der vollen Gleichberechtigung erfolgen. An der Sprachverordnung halten die Tschaken unter allen Umständen fest.

**Türkei.** In Betreff der Friedensverhandlungen in Konstantinopel sind, wie man dem Berl. Local-Anzeiger von dort telegraphirt, nach zuverlässigen Informationen die Zugeständnisse seitens der Mächte augenblicklich folgende: fünf Millionen garantierte Kriegsschuldigung und eine umfangreichere Grenzberichtigung, als ursprünglich zugestanden werden sollte; die Capitulationen sollen zwar für Griechenland aufrecht erhalten werden, aber die griechische Jurisdiction in der Türkei eine den Verhältnissen entsprechende bedeutende Umgestaltung erfahren. In Syrien einen wird dieses Entgegenkommen sehr günstig beurtheilt. Man glaubt allgemein, daß man sich so der Mittellinie zwischen den Wünschen beider Parteien nähere. Die Erbitterung gegen die herausfordernde Haltung des englischen Botschafters hält an.

Dem „S. T.“ meldet man dagegen aus Konstantinopel von gestern: Die Sitzungen von Botschaftern und Ministern fahren unentwegt fort, resultatlos zu verlaufen, da die Pforte wegen der steigenden Erregung die Zurückgabe Thessaliens nicht zuzugestehen magt, und die Botschafter auf ihren Forderungen beharren. Bezeichnend für die Situation sind folgende zwei Jäger: Die Pforte gewährt seit einer Woche keine Auslandsvisas an türkische Untertanen unter dem Hinweis auf ihre eventuellen Bürgerpflichten, und christliche, zumal armenische Kreise verweisen auf Deutschland, als den Urheber aller Streitigkeiten, auch der Russen. Das schlimmste Ereignis für die orientalische Christenheit sei überhaupt Frankreichs Besetzung durch Deutschland gewesen. (1) Man wird nicht fehlgehen, hierin die Finger französischer Hintermänner zu sehen.

Der Sultan läßt auf Kosten seiner Privatschatulle sämtliche Operationstruppen in Thessalien und Epirus neu equipiren. Wegen 30 000 Uniformen gingen schon dorthin ab. Auch die Truppen in der Provinz sollen baldmöglichst neue Ausstattungen erhalten. Einige kleinere Verbesserungen der türkischen Uniformen werden bei dieser Gelegenheit durchgeführt. Sobald die kaiserlichen Fabriken nicht ausreichen, sollen deutsche Häuser berücksichtigt werden.

**Amerika.** Fälle vom Dorschjustiz ereignen sich in den Vereinigten Staaten noch immer gar nicht so selten. Unmittelbar vor Wfington war wieder ein besonders schlimmes Vorkommnis dieser Art zu verzeichnen: In dem Städtchen Urbana in Ohio Lynchte die Menge am Sonnabend den Neger Mitchell, welcher Gewalt an einer weißen Frau verübt hatte. Trotzdem die Miliz in die Menge hineinschoß und zwei Personen tödtete und zwölf verwundete, konnte sie den Neger doch nicht retten, er wurde aus dem Gefängnis herausgeholt und an einem nahen Baum aufgehängt. Mitchell war aber schon eine blutende Fleischwunde und thätlich todt, als ihm der Strang um den Hals geknüpft wurde. Ungefähr hundert Frauen wohnten dem schauerlichen Vorgang bei, der in der Presse des Nordens große Aufregung hervorgerufen hat. „Besser eine ganze Stadt niederbrennen“, ruft die „New-York Tribune“ aus, „als zu gestatten, daß die Republik vom Mob regiert wird.“

## Deitliches und Sächsisches.

Riesa, 10. Juni 1897.

— In gestriger Nummer bereits theilten wir das von dem Kgl. Landgericht Dresden gegen den Schulknaben Max Heintze wegen Mordversuchs gefällte Urtheil mit. Ueber den Prozeß tragen wir heute noch Folgendes nach: Zur Aufklärung des Sachverhaltes waren 9 Zeugen, darunter die Eltern und der verletzte Bruder des Angeklagten, sowie 3 Sachverständige, Holzschuhenmacher Grändig-Dresden, Dr. med. Haymann jun. und Sanitätsrath Dr. med. Haymann, beide in Riesa, geladen, doch war letztgenannter Herr durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Der Angeklagte ist Schüler der 1. Klasse der Bürgerschule zu Riesa und wird von seinem Lehrer als eigenwilliger, widerwilliger und starrköpfiger Junge bezeichnet, während Leute, welche mit ihm zusammen in einem Hause der Schloßstraße in Riesa wohnen, sich äußerten, daß sie ihn für einen zu allen Schlechtheiten fähigen Knaben hielten. Bereits als 9-jähriger Knabe erlitt der jugendliche Verbrecher eine Schulstrafe wegen Diebstahls einer Uhr, während er sich 2 Jahre später durch Uebersteigen eines Zaunes an einem Gartenruftdiebstahl betheiligte, was ihm ebenfalls Schulstrafe einbrachte. In seinem Kopf hatte sich der Gedanke festgesetzt, daß ihn sein jüngerer Bruder Otto wegen des an den Tag gekommenen Uhrendiebstahls verrathen habe und obgleich er freundschaftlich mit ihm verkehrte, soll er doch anderen Knaben gegenüber öfters geäußert haben, daß er seinen Bruder noch einmal tödlich schmeißen werde. Der verletzte Bruder ist allerdings auch zu Unehrlichkeiten geneigt und hat außer den hier in Frage kommenden, gemeinsam ausgeführten Diebstählen auch noch weitere dergleichen allein verübt. Aus dem Keller des Restaurateurs Enger, Hauswirth des von Heintze bewohnten Grundstücks, nahen die Gebrüder Heintze 9 Flaschen Wein, welche sie verstopft hielten und nach und nach austranken. Enger kam hinter den Diebstahl und brachte denselben zur Anzeige, was eine Verladung des Max Heintze nach dem Amtsgericht Riesa zur Folge hatte, welche am 13. April dieses Jahres Nachmittags in der elterlichen Wohnung eintraf und wovon der

Thäter Kenntniß erhielt. Sofort stieg auch der Verdacht in ihm auf, daß sein Bruder Otto zum Verräther werden könne, gleichviel will er den Entschluß zur That noch nicht, sondern erst anderen Tages gefaßt haben. Die demnige Waffe besaß der Thäter bereits seit einiger Zeit und hielt dieselbe in einem alten Schutranzen versteckt. Zur Anschaffung derselben, welche er beim Messerschmied Schmod in Riesa für 3 Mark 50 Pf. erkaufte, demnigte er einen Betrag von 6 Mark, welchen er seinem Vater aus dem Kleiderkassette vorher entwendet hatte, während er den Rest und noch weitere seiner Mutter gestohlene 30 Pf. in Patronen anlegte, welche er theilweise bei dem Kaufmann Moritz in Riesa erwarb. Zunächst sollten diese Utensilien nur zur Jagd auf Krähen dienen und haben beide Knaben auch mehrfach sich zu diesem Zweck berer bedient. Tags nach Erhalt der Gerichtsverurteilung, Mittwoch, den 14. April c., hatten die Knaben Nachmittags keine Schule und forderte Max seinen Bruder Otto auf, mit nach dem Ziegelteich anzeln zu gehen, welcher Aufforderung dieser folgte. Hierbei hatte aber Max die Waffe heimlich zu sich gesteckt. Untermwegs äußerte Max, daß er das Leben satt habe und sich wohl noch einmal hängen werde. Otto antwortete: „Das wirst Du nicht thun.“ Am Ziegelteich angekommen, wollten sie sich zum Anzeln anschicken, und während sich Otto einmal entfernt hatte, lud Max heimlich die Waffe und um deren Intaktheit zu prüfen, hielt er, damit es nicht knalle, die Mündung in's Wasser und schoß ab. Durch das Dazwischentreten von drei Frauen wurden die Knaben, weil es verboten, am Weiteranzeln verhindert. In gegenseitigem Einverständnis begaben sich die Knaben in das in der Nähe befindliche Ziegelwäldchen, welches in einer Thalwunde liegt und woselbst sich infolge des Regenwetters größere Wasserlämpel angesammelt hatten. Obgleich nun wohl kaum anzunehmen war, daß sich in diesen Tümpeln Fische ausbilden, veranlaßte Max, doch den Otto zu anzeln, indem er fortwährend vorgab, Fische aufspringen zu sehen. Dies hatte den Zweck, die Aufmerksamkeit des Verlegten auf einen bestimmten Punkt zu richten. Als dies geschehen, schoß Max in liegender Stellung seinen Bruder auf die Entfernung von 4 Schritt in die rechte Rückenweite. Hier mag gleich erwähnt werden, daß die Wunde an dieser Stelle, da das kleine Geschoß durch die Kleider aufgehalten, zu wenig Durchschlagskraft hatte, ungefährlich war. Nach dem sachverständigen Gutachten konnte aber der aus der verhältnismäßig kleinen Waffe abgegebene Schuß, nach dem Kopf geföhrt, immerhin tödtlich verlaufen. Auf die Frage des Herrn Vorsitzenden, warum der Angeklagte nicht nach dem Kopf gezielt habe, erwiderte derselbe, daß er geglaubt habe, sein Ziel zu verfehlen. Als der Schuß gefallen, schrie der Verlegte laut auf und der Thäter sprang mit den Worten „Was fehlt dir denn mein lieber Otto“ auf seinen Bruder zu, packte ihn am Hals und wollte ihn während in ein der tiefen Wasserlöcher werfen. Es entspann sich ein harter Kampf zwischen den Brüdern, wobei der Verlegte verschiedene Verwundungen am Hals davontrug, es ihm aber gelang, die Flucht zu ergreifen. Der Thäter folgte ihm immer noch, wie er eingesteht, immer noch in der Hoffnung, seinen Bruder zu morden, doch gab er die Verfolgung auf, als Reute dazu kamen. In der elterlichen Wohnung angelangt, versteckte sich der Thäter auf dem Oberboden sehr geschickt, wurde aber Abends 8 Uhr gefunden und festgenommen. Wie bereits berichtet, wurde Max Heintze zu 4 Jahren Gefängnis verurtheilt.

— Wir scheinen wieder in eine Periode lässler regnerischer Witterung eingetreten zu sein. Seit den Gewittern am ersten Pfingstfeiertag, die fast in allen Theilen Sachsens aufgetreten sind, hat sich die Temperatur von Tag zu Tag weiter abgekühlt und es ist auch wieder so regnerisch geworden, fast wie in den Tagen des „schönen Monat Mai“. Dieses trüblich düstere, abnorm kühle Wetter kommt sehr unangelegen und könnte, wenn es längere Zeit anhält, viel Schaden verursachen. Denn fast überall haben die Vorarbeiten zur Heuernte begonnen, die Äppigen mit Futtergerstern besaaten Wiesen u. sind theilweis bereits gemäht und es ist daher nun auch warme, trockene Witterung von Nothen, damit das Heu eingebracht werden kann und nicht draußen verfault.

— Vorrich am Telephon-Apparat bei Gewittern sei empfohlen. Obwohl bekannt ist, daß bei einem Gewitter die Telephonbeamten die Leitung abstellen, werden doch häufig unnütze Versuche gemacht, Anschluß beizubehalten, um einen Gespräch zu erlangen. Es sind schon verschiedene Fälle vorgekommen, daß Personen, welche sich bei elektrischen Entladungen am Apparat zu schaffen machten, die Wirkung eines Gewitters in nicht gerade angenehmer Weise an ihrem Körper erfahren mußten.

— Der 10. Verbandstag des Sächsischen Innungsverbandes ist auf Beschluß des Gesamtverbandes nunmehr auf den 25. und 26. Juli festgesetzt worden. Ursprünglich war für die Tagung der Juni angesetzt gewesen, da aber die gegenwärtig herrschende Ungewißheit über das Schicksal der Handwerker-Vorlage im Reichstage eine Verschiebung des Tages unbedingt nothwendig machte, so wurde gleichzeitig unter Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse der genannte Termin festgesetzt. Derselbe wird in Plauen im Vogtlande abgehalten.

— Für das sächsische Kreisturnfest zu Plauen i. B. wird noch Folgendes bekannt gegeben: Mehrfach an den Vorstehenden des geschäftsführenden Ausschusses gerichtete Anfragen bezüglich der Berechtigung zur Theilnahme an einzelnen Festeranstaltungen lassen vermuten, daß hierüber nicht völlige Klarheit herrscht. Zur Klarstellung diene Folgendes: 1) Die Festkarte berechtigt zur Theilnahme an allen Festeranstaltungen (also auch zur Theilnahme am Festzuge). 2) Eine Festkarte kann Jeder sich lösen, auch wer am Turnen nicht theilnimmt. 3) Wer keine Wohnung begehrt, hat auch keinen Betrag dafür zu zahlen. — Vom Finanz-Ausschuß wird dringend gebeten, bei Erledigung der Anmeldungen zum Feste beide Bogen, deren einer für den Finanz-Ausschuß zur Ausstellung der Festkarten und der andere für den Wohnungs-

Ausschuß bestimmt ist, einzulenden. Der Festbeitrag ist beizufügen. Festwohnanlagen können die mit Wohnungskarten versehenen Gäste beanspruchen an den Abenden des 17., 18. und 19. Juli.

**Diesbar.** Im Golder Walde, zum Staatsforstrevier Weißig gehörig, hat am ersten Feiertage Mittags ein Waldbrand stattgefunden. Der Schaden ist kein bedeutender, da die in der Nähe Wohnenden den Brandherd auf einen kleinen Umkreis zu beschränken vermochten.

**Moritzburg.** Ueber den bereits gemeldeten Eisenbahnzusammenstoß auf der Secundärbahn Raddeburg-Moritzburg sei noch folgendes mitgeteilt: Durch den Zusammenstoß wurde der eine Zugführer herausgeschleudert, und nur den unerwöhnlichsten Anstrengungen gelang es, ihn nach Verlauf von über einer Stunde wieder zum Bewußtsein zu rufen. Gefährlicher verletzt sind 6 Personen, während die Zahl der Wundverletzten größer sein soll. Ein Glück war es, daß bei beiden Zügen nur die mittleren und hinteren Wagen besetzt waren (die weißen Fahrgäste hatten die Züge in Moritzburg verlassen); denn die vorderen haben durch den Knarrschuß zertrümmert. Die Puffer waren verbogen, die Verbindungsglieder und Stangen zerbrochen, die Plattform des einen Wagens hing auf der des andern, die Dielen der Plattform waren zerplittert. Auch die eingebrachten Schuwände der Plattform zeugen von der Wucht des Zusammenstoßes. Sie sahen aus wie ein zusammengebrachtes Rohr. Auch die starken Sicherheitsklappe der Plattform waren stümme Redner. Sie waren zerbrochen gleich einem Streichholz oder geknickt und verbogen wie ein dünner Draht; die gewaltigen Federn der Wagen zerprangen mit Leichtigkeit und lösten sich aus ihrer Befestigung. Die starken Eisenpfosten zerplitterten und die daran befestigten Eisenplatten brachen ab oder verbogen sich wie dünnes Blech. Die Holzschrauben waren aus ihrer Lage im Holze oftmals bis 1/2 cm weiter fortgerückt. Eine große Anzahl von Wagen war aus den Schienen gesprungen und hatten sich dicht aneinander gepreßt. 4 solcher zusammengebrachter Wagen hatten einen vollständig aus seiner ursprünglichen Lage herausgestoßen und hielten ihn an seinem hinteren Theile in furchterlicher Umarmung aufrecht. Die Kugelweiche bei Ganerthwalde wurde umgedreht. Die gewaltig der Zusammenstoß gewesen sein muß, beweist der Umstand, daß bei manchen nur sehr gering beschädigten Wagen die Glascheiben zerprungen waren.

**Dresden.** Vom Schloß Sibirienort schreibt man, daß das Befinden Ihrer Majestäten unseres Königs und der Königin ein ganz vorzügliches ist. Trotz des Aufenthalts bei der hohen Eigenschaft in dem schießlichen Windsturm sind die Partien mit Ausnahme der dem Schloße am nächsten gelegenen zu freiem Eintritt geöffnet. Das Königspaar unternimmt fast täglich Ausfahrten und Spaziergänge und der herrliche Park bietet gerade jetzt einen wunderbaren Aufenthalt, denn die dichten Strauchpartien sind von Hunderten sangesprohen Nachtigallen belebt. Den großen Teich bevölkern zahlreiche Schwäne und auch die Jagdreviere sind in einem vorzüglichen Zustande. Für die landschaftlich-gärtnerische Ausstattung des neuen Parkes ist besonders in der letzten Zeit sehr viel geschehen und zu der stattlichen Frontäne vor der dem Bahnhofe zugekehrten Schloßseite ist eine zweite getreten. Die Pfingstfeiertage verlebten die sächsischen Majestäten im Schloße, nachdem sie erst kürzlich von einer Besuchsreise beim Fürsten von Sayn auf Trachenberg zurückgekehrt waren.

**Döbeln, 9. Juni.** Als mutmaßlicher Urheber des im benachbarten Forchheim vor acht Tagen vorgekommenen Raubmordversuches wird jetzt von der königlichen Staatsanwaltschaft Freiberg der 1865 zu Steidlau, Kreis Cosel, geborene Werber und Handarbeiter Albert Rogued bedrückt. Rogued war bis 29. Mai im hiesigen Armenarbeitshause aufhältlich; er ist von mittlerer, kräftiger Gestalt, mit blondem Schurrebart, spricht schießlichen Dialekt und trägt graubraunes Jacket, graue Hülse und Vorhemdchen. Diese Beschreibung stimmt mit derjenigen des Forchheimer Raubmörders überein.

**Pirna.** Die Sächsische Schweiz hatte während der Feiertage einen außergewöhnlich zahlreichen Besuch. Der beste Beweis dafür ist wohl der Umstand, daß allein auf der Bastei am 1. Pfingstfeiertag 28000 Kunsteinstückpostkarten verkauft worden sind.

**Zwickau, 9. Juni.** Da seit Monaten die Aemter eines Gemeindevorstandes und des Gemeindevorstandes im Bororte Niederhau erloschen sind, weil die hiesige königliche Amtshauptmannschaft die dafür Gemählten, die Anhänger der Sozialdemokratie sind, nicht bestätigte, hat die königliche Amtshauptmannschaft jetzt den Gemeindevorstand Kleinempele im Bororte Wilkau mit der interimistischen Verwaltung des Gemeindevorstandesamt und den amtshauptmannschaftlichen Bureauassistenten Gollbauer hier, der letzteres Amt seit fünf Monaten verwaltet, mit Wahrnehmung des Amtes als Gemeindevorstand im Niederhau betraut. — Ein am 1. Pfingstfeiertage in hiesiger Gegend aufgetretenes schweres Gewitter brachte mehrere kalte Blitzschläge. In Ruppertsgrün scherte ein Blitzschlag eine Fabrik, in Teichwolframsdorf ein Bauerngut ein.

**Im Vogtlande.** Während man bei uns tschechische Arbeiter und Arbeiterinnen zu vielen Hunderten beschäftigt, so daß man in einzelnen Städten zu bestimmten Stunden fast ebenso viel tschechisch wie deutsch sprechen hört, finden in sächsischen Gegenden Böhmens und Mährens nicht nur deutsche Arbeiter und Beamte keine Beschäftigung, sondern seit den hochwichtigen badenischen Sprachverordnungen werden sogar deutsche Arbeiter und Beamte dort, wo sie zur Zeit noch Beschäftigung haben, entlassen und somit wirtschaftlich geschädigt.

**Wroitzsch, 8. Juni.** In der Nacht vom ersten zum zweiten Pfingstfeiertage haben bis jetzt noch unermittelte Personen ein sinnloses Bestrebungsnetz auf hiesigem Friedhofe verlegt. Auf dem hinteren Theile des Friedhofes sind vierzehn verschiedenen Fällen Denkmäler umgeworfen oder

## Roman-Fortsetzung

in nächster Nummer.

konst durch Herablagen org beschl. und der gerade in der Pfingstzeit reichlich gespendete Blumenkranz vernichtet worden.

**Aus dem Reich.**

**Wahlberg (Elbe).** Der Leichnam des am Sonntag voriger Woche beim Baden in der Elbe unweit Kleinig ertrunkenen Sohnes des Arbeiters Kreisbaur in Wahlberg ist unterhalb Köllisch bei Belgern gefanden und aufgehoben worden. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde u. a. beschlossen, die Stadt bei der „Wilhelma“ in Wagburg gegen Hafspflanz zu versichern. Die Hafspflanz soll sich auf Personen, wie auch auf Sachschaden ausdehnen und zwar bei ersterem in voller Höhe, bei letzterem bis zu einem bestimmten Betrage.

**Aus Jellingens (preuss. Reg.-Bez. Trier)** wird ein schweres Unglück berichtet. Ein Vater mit zwei Töchtern und einem Sohne, sowie zwei fremde Mädchen suchten Schutz unter einem Tommenkranz von 3 Meter Höhe. Durch einen Blitzstrahl wurden fünf (der Vater, eine Tochter und ein Sohn und die anderen beiden Kinder) getödtet, die sechste Person, die zweite der Töchter, wurde auch getroffen, ist aber mit einigen Brandwunden am Beine und einer etwa eine Stunde dauernden Bewusstlosigkeit davon gekommen. Dadurch, daß diese letztere nicht gut gehen konnte, wurde das Unglück erst spät bekannt. Durch die Hülfsrufe dieses Mädchens wurde erst nach 2—3 Stunden ein kleiner Junge auf das Unglück aufmerksam und brachte die Kunde Abends in den Ort. Die Leiche des Mädchens im Alter von 19 Jahren ist zur Unkenntlichkeit entsetzt. — In Hamburg fielen während der beiden Pfingstfeiertage an verschiedenen Stellen 9 Personen in die Elbe, von denen jedoch sechs gerettet wurden; drei aber ertranken. — Auf der Galerie eines Concerthauses in Altona hat sich während des Spiels der Musikcapelle ein junger Herrmann aus Schwere darüber erschossen, daß er seine Braut mit einem fremden Verehrer unvermerkt unter den Zuschauern erblickte. — In Mannheim ist der Comptoirist Krummel von der Holzhandlung Holzmann & Kaufmann nach Unterschlagung zweier Geldbriefe im Betrage von 5000 Mark schuldig geworden. — In Eilenburg erschoss ein Soldat ein junges Mädchen, mit dem er in einem Liebesverhältnis stand. Nach dem er dies gethan, verlor er auch sich zu erschließen, doch verwundete er sich nur sehr schwer durch zwei Schüsse in die rechte Brust. Er wurde ins städtische Krankenhaus gebracht; sein Zustand läßt wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens. — Eine neue Brotmaschine, die Weizen- oder Roggenkörner direct in Brot verwandelt, wurde gestern in Berlin in der Werkstatt von A. Jung's Nachfolger, Unter den Linden 48-49, einem geladenen Publikum vorgeführt. In dieser Brotmaschine ist die raffinierte Cultur unserer Zeit nur zurückgekehrt zu dem primitiven Mittel frühesten Tages, in denen das Brot direct aus den zermalten Getreidekörnern gebacken wurde. Das Korn wird, nachdem es 24 Stunden in einem Blechtrage gemästert worden, durch einen Trichter einem rotirenden Zylinder zugeführt, welcher es in einschlangenförmige Masse als fertigen, zum Backen geeigneten Teig aufwickelt. An diesem Teig kann nun der Bäcker ohne Weiteres seine Kunst üben. So ist mittels dieser Maschine der Mühsalproceß überflüssig geworden, und für die Hygiene ergibt sich der Vortheil, daß das Korn in seiner vollen Kraft zu menschlicher Kost verarbeitet worden ist. Der Geschmack ist ein außerordentlich angenehmer. Für seinen gesundheitlichen Werth spricht die Thatfache, daß der Chemiker des Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Krankenhauses, Herr Dr. Sommerfeld, festgestellt hat, daß zwei Kilo so hergestellten Brotes den Nährwerth von einem Kilo Fleisch besitzen. Neben der volkswirtschaftlichen Wichtigkeit hat die Sache auch eine militärische Bedeutung, indem es dank dieser Maschine für die Truppen nur des Einkaufens der Körner bedarf, um ein schmackhaftes und kräftiges Brot für die Armee herzustellen. Nach dem Erfinder der Maschine heißt das Geschk. Kroydy's „Brotbrot.“ — Auch gestern ist wiederum ein Sinken des Erdbodens in Rossin erfolgt. Die Kreiswasserleitung erlitt mehrfache Sprünge. 2 Compagnien Pioniere aus Meisse sind in Rossin eingetroffen. Das Wasser des Naasslusses wird durch einen neu errichteten hohen Damm zurückgedrängt. — Auf entsetzliche Weise fand der Stelmachermeister Karl Heinemann in Lindstedt seinen Tod. Er befand sich mit seinen beiden Röhren auf dem Felde, um Kartoffeln zu eggen, als eines der Thiere in Folge erhaltenen Schläge auf D. legging und ihn zu Boden warf. Ein wichtiger Stoß mit dem Kopf, den D. von der Kuh erhielt, machte ihm das Aufstehen unmöglich und so war er den weiteren Angriffen der wilden Kuh rettungslos preisgegeben. Dieselbe richtete ihr fürchtbar um Hilfe schreiendes Opfer entseztlich zu, stampfte mit den Hufen auf ihm herum, zerdrück ihm die Rippen und brachte ihm große Kopfwunden bei. Ein vorüberfahrender Grundbesitzer lief in höchster Eile dem Bedrängten mit einer Mistforke zu Hilfe und trieb das Thier zurück. D., ein kräftiger Mann, starb nach kurzer Zeit unter den fürchtbarsten

Schmerzen. Vor etwa acht Tagen wollte er die immer schon schmerzliche Kuh verkaufen, aus dem Handel wurde aber nichts, da, das Gebot des Fleischers um 10 Mark zu gering war.

**Vermischtes.**

**Eine wichtige Aenderung im Schiffahrtswesen** wird der Plan des New-Yorker Ingenieurs Altschul herbeiführen, wenn er, wie es nach den gemachten Versuchen den Anschein gewinnt, sich bewährt. Die „R. V. B.“ schreibt darüber: Altschul will die Thatfache der geringen Reibung des Oels auf dem Wasser dahin ausnutzen, den Widerstand, dem das Schiff bei seiner Fortbewegung im Wasser begegnet, zu verringern; daß die Ausführung eines solchen Planes nicht leicht ist, liegt auf der Hand. Nach einer französischen Marine-Zeitschrift niemet Altschul über die ganze untergetauchte Fläche des Schiffkörpers Doppel-T-Eisen in der Längsrichtung, die Zwischenräume zwischen diesen Eisen werden mit einem Oel aufsaugenden Stoffe angefüllt, dessen Zusammensetzung der Erfinder natürlich als Geheimniß behandelt, der aber in der Hauptsache aus Rohlenstaub und Talg bestehen soll. Er ist auf einem Metallnetz, das ihm die erforderliche Steife verleiht, ausgebreitet und scheint unter Wasser hart zu werden. Ein durchlöcheretes Rohr am Ende eines jeden dieser Eisen vertheilt Oel an diese Bekleidung und dieses tritt dann an der Oberfläche aus. Diefiergehalt erhält der äußere Schiffsboden eine mit Oel gesättigte Bekleidung, also einen schlüpfrigen Ueberzug. Dadurch soll, wie gesagt, eine erhebliche Verringerung des Widerstandes, dem das Schiff bei seiner Fortbewegung begegnet, erreicht, aber dies aber eine Vermeidung der Oxydation der unter Wasser befindlichen Theile des Schiffes erzielt werden. Auch die Bewachung des Schiffsbodens könnte verhindert werden, was nicht zu unterschätzen wäre, da ja diese besonders die eisernen Schiffe nicht selten zwingt ins Dock zu gehen, um gereinigt und neu gestrichen zu werden. Ueberdies kann durch reichliches Berühren von Oel durch jene Röhren bei stürmischem Wetter eine Beruhigung der Wellen des Meeres herbeigeführt werden. Doch Oel in der That diese Eigenschaften besitzt, ist bekanntlich schon durch viele Versuche bestätigt worden. Altschul schlopfte den Grundgedanken zu seinem Plane aus dem Umstande, daß schon jetzt der unter Wasser befindliche Theil von Rennyachten mit Talg, Stearin, schwarzer Seife oder Soapth bestrichen wird, und daß diese Maßnahme aus die Geschwindigkeit der Schiffe Einfluß ausübt. Oel würde dies ohne Zweifel in noch höherem Grade thun, blieb aber bei dem bisherigen Verfahren nicht lange genug am Schiffkörper haften, weshalb Altschul die eben beschriebene Einrichtung erfand, von welcher er bei Seglern und Dampfsern eine Bewahrung der Geschwindigkeit um ein Viertel erwartet. Der Marineattaché der Vereinigten Staaten scheint diesem Plane großes Interesse entgegenzubringen; denn er hat umfassende Versuche mit dem neuen Verfahren angeordnet.

**Glatte Lösung.** Ein junger Mann aus der Offenbacher Gegend entführte eine junge Schöne, welche der elterlichen Rasse 3500 Mark einnehmen hatte. Beide hatten bereits Karten zur Ueberfahrt nach Amerika genommen, als sie auf dem Frankfurter Bahnhof von dem Vater der jungen Ausreißerin in Empfang genommen wurden. Dem jungen Manne wurden neben der Fahrtkarte noch 300 Mark beiliegend zur Ausführung seiner Reise über das Meer, der Mädele Betrag aber und die Entführte wurden vom Vater wieder nach Hause gebracht. Eine glatte Lösung einer schwierigen Frage!

**Standesamts-Nachrichten**

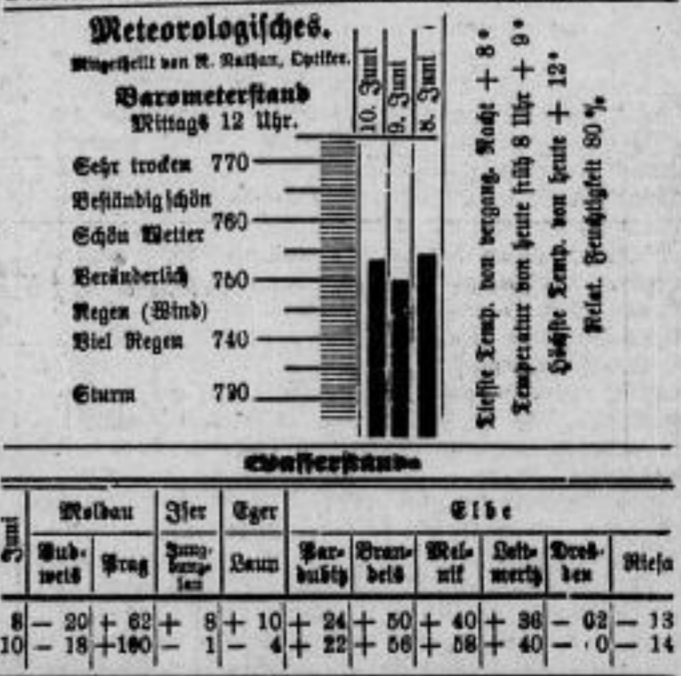
auf die Zeit vom 15. bis 31. Mai 1897.  
**Geboren:** Ein Sohn: d. Steuerassessor f. d. Bureau des Friedrich Aug. Herrn. Meyer h. 17., d. Oberbaurathen Ernst Cuhlo Hermann h. 11., d. Steinmetzpol. Will. Rich. Wolf h. 14., d. Ruchter Friedr. Heise h. 18., d. unverheh. Fabrikarbeiter. Josepha Wulfska h. 20., d. Tischlermeister. Friedr. Eduard Walpert h. 25., d. Brenner Friedr. Emil Schwarz h. 28., d. Handarbeiter. Friedr. Carl Ernst Weber h. 30. — Eine Tochter: d. Schleifedermeister. Christian Rich. Ernst Richter h. 15., d. Schuhmacher Karl Herrn. Muebert h. 17., d. Klempner Gust. Ad. Frickel h. 21., d. Tischlermeister Franz Ferdin. Krieten in Bopploh 27., d. Eisenarbeiter. Michael Gieseler h. 28.  
**Aufgehoben:** d. Schiffer Emil Oskar Ullrich in Verschwim m. d. Dienstmädchen Emilie Anna Kaufmann h. d. Zimmermann Emil Paul Theilemann h. m. d. Anna Anna Kohl h.  
**Verheiratungen:** d. Kaufmann Oskar Christoph Büchse in Dösch m. d. Anna Anna Kohl h. 17., d. Bureauvorsteher Ernst Bruno Steinweg h. m. d. Anna Doris Schmidt h. 22., d. Blechledermeister. Franz Anton Endler h. m. d. Schneiderin Pauline Marie Rehn h. 22., d. Handarbeiter. Friedr. Rowlett h. m. d. Handarbeiter. Johanne Christiane Darre h. 24., d. Techniker Alfred Müller h. m. d. Emilie Martha Gattich in Priebus 29., d. Richter Carl Paul Rich h. m. d. Minna Hedwig Krebs h. 29.  
 **Gestorben:** Marie Helene West geb. Thomas h. 23 J., 18., d. Handarbeiter. Karl Friedr. Weichert h. 73 J., 16., d. Maurer Friedr. Karl Heinrich in Bopploh 35 J., 17., d. Hausbesitzer Karl Offrad. Runge in Wergendorf 78 J., 17., d. Bildh. Nachschäfer Karl Herrn. Gehrig h. 71 J., 18., d. Rentiere Alwin Adolph verm. Seurig geb. Daniel h. 66 J., 18., d. Schneidermeister.

arbeit. Emil Rich. Deuschner h. 72 J., 19., Pauline Martha h. 57 J., 19., d. Reinhardt h. 31 J., 19., d. Vertheilung Joh. Jul. Herrn. Weichert h. 83 J., 21., d. Dienstmädchen Ida Antonie Giese h. 34 J., 24., d. Schlossermeister. Carl Heinrich Zuck h. 67 J., 24., d. Fabrikarbeiter. Josepha Wulfska h. 67 J., 27., d. Steinmetzmeister Karl Friedr. Meier in Wergendorf 73 J., 28., d. Vertheilung Alwin Clemens Weilmann h. 71 J., 29., d. Seminarist Herrn. Frig. Richter h. 18 J., 30., d. Handwerker Marie verm. Richter geb. Weidner aus Wahlberg 61 J., 31.

**Kirchennachrichten für Zeithain und Müderau.**  
Trinitatisfest. Zeithain: Spätmesse 1/2 11 Uhr. Im Anschluß daran kirchliche Unterredung mit der confirmirten Jugend. — Müderau: Frühmesse 8 Uhr mit Abendmahlfeier. Beginn der heil. Beichte 1/2 8 Uhr.  
**Kirchennachrichten für Glanitz und Schaiten.**  
Trinitatisfest. Glanitz: Festgottesdienst 10 Uhr. — Schaiten: Festgottesdienst 8 Uhr und Communion.

**Neuere Nachrichten und Telegramme**

vom 10. Juni 1897.  
† Wiesbaden. Reichstagswahl. Bis Nachs 12 Uhr waren gezählt für Wintermeyer (fr. Dep.) 6799 St., für Herrn. v. Jagger (Chr.) 4895 St., für Liard (Sec.) 4178 St. und für Bartling (natl.) 2534 St.  
† Petersburg. Die die „Kowaja Wostok“ aus Simferopol meldet, seien beständige Plazregen Laurien (südlich unter Wasser. Die Flüsse treten aus den Ufern und verheeren Wald und Wiesen. Der Schaden an Getreide ist sehr beträchtlich. Zahlreiche Menschen sind in den Flüssen umgekommen. Dachscharal ist überhandgenommen. Häuser und Magazine stehen unter Wasser.  
† Simferopol. Hier ist gestern ein neuer Vollenbruch niedergegangen. Aus Südaurien werden täglich Ueberfluthungen gemeldet, durch welche Häuser beschädigt,ärten verwüstet und viel Vieh verloren ging. Auch zwei Knaben sind ertrunken. Der stellenweise niedergegangene Hagel hat die Erde weithin mit einer Eisschicht bedeckt. In Nordaurien herrscht Dürre.  
† Pretoria. Die holländischen Blätter in Südafrika verurtheilen einmüthig die mangelhafte Organisation der Verwaltung der Chartered Company. Die Lage in Rhodesia ist keineswegs befriedigend.  
† Athen. Mehrere Blätter fangen jetzt an, den Kretern zu rathen, die Autonomie anzunehmen, sobald die türkischen Truppen die Insel verlassen haben werden. Das Versprechen der Admirale, daß die Kreter in den Genus ausgedehnter Selbstregierung gelangen sollen, hat eine erfreuliche Wirkung gehabt. Der Widerstand der Türkei gegen das Inkrafttreten der Autonomie und gegen den Abzug der türkischen Truppen machen die Lösung der kreitischen Frage aber zweifelhaft.  
† Athen. Der Kriegsminister hat die Entlassung des Jahrganges 1895 der Reserve, der geschnähig am 18. Juni zum Landsturm übertritt, beschlossen. — Behufs Prüfung der Rechnungen der Ethniko Petaria ist eine Kommission von drei Mitgliedern ernannt worden. — Die Kronprinzessin begab sich gestern Abend nach Agbia Marina, um den Berwundeten Kleidungsstücke und Anderes zu überbringen. — Der Kriegsminister ist bei den Thermopylen eingetroffen und hatte eine lange Unterredung mit dem Kronprinzen. Der Kriegsminister inspizirte die Truppen.  
† Konstantinopel. Da die Meldung von dem Auftreten einzelner Pestfälle in Djedda sich bestätigt, ist eine 15tägige Quarantäne angeordnet worden. Eine ärztliche Sonderkommission ist nach Djedda entsendet worden.



Für so freundliche Aufmerksamkeit bei dem am 9. d. M. stattgefundenen 25 jährigen Jubiläum durch übersandte Geschenke, Glück- und Segenswünsche, sind wir veranlaßt, unsern aufrichtigen Dank hierdurch auszusprechen.  
E. Steinbach und Frau.

Jünger Kaufmann sucht fröhl. möbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter A. Z. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer, Nähe d. Wilhelmpl. ob. Bahn, m. mögl. m. Wirttagstisch sof. gesucht. L. f. m. Preisang. u. R. 100 i. d. Exp. d. Bl. erbt.

**Probieren Sie es!**  
Zu haben in Colonialwaaren-, Drogen- und Delikatessgeschäften.  
Ist die Krone aller Augenheilmittel

Suche für sofort passende Geschäftsräume mit Wohnung ev. auch Laden, wünschlich in der inneren Stadt. Adressen niederzulegen unter E. S. in der Exped. d. Bl.

Freundl. Wohnung wird von jungen Leuten per 1. Okt. zu wohnen gesucht. Preis 140—180 M. Best. Off. u. „Wohnung 8“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

2 anständige Herren können Logis, auf Wunsch auch Kost erhalten. Schützenstr. 9, 1 Tr. r.

Eine schöne fröhl. Wohnung, Stube, Kammer u. Küche nebst Zubehör, per 1. Juli od. später zu vermieten. Meißnerstr. 32.

**Ein kleineres Bogen**  
1. Juli zu vermieten Größe 28 c.  
**Ein ordentliches und fleißiges Mädchen**  
wird bei hohem Lohn zum 1. Juli gesucht. In erfahren in der Exped. d. Bl.  
Eine Aufwartung wird für sofort gesucht. Näheres Pöppelstr. 2, 1. Et.  
Ein größeres Schulmädchen zur Aufwartung gesucht Gartenstr. 6.  
**Ein jüngerer kräftiger Arbeiter**  
wird bei sofortigem Antritt als Einpader gesucht. Stellung bei zufriedenstellender Leistung dauernd. Stillkrauth & Hille, Stuhl- u. Sophafabr.

**10 bis 15 tüchtige Zimmerleute**  
sind zum sofortigen Antritt für dauernde Arbeit gesucht. W. O. Selin, Baumeister in Riesa.

Ein fleißiger, nüchternere **älterer Knecht**, welcher Feldarbeit versteht und guter Pferdewärter ist, wird sofort gesucht. Näheres bei A. Messe, Riesa.

**Ein Haus**, Gartenstraße, mit Vor- und Hintergarten, ist bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres beim Besitzer Gärtner Hanske.

**Hausverkauf.** Ein massives Haus in Strebla a. d. Elbe und direkt an der Straße gelegen, mit schönem Garten und 158 Ruthen Feld, welches sich zur Anlage einer Gärtnerei eignet, soll baldmöglichst verkauft werden. Käufer erfahren Näheres bei Herrn Restaurateur Viehich in Strebla.

**Milchvieh-Verkauf.** Sonnabend, den 12. Juni, Abends, treffe ich mit einem frischen Transport, ca. 25 Stück sehr schöner Kühe mit Kälbern, sowie hochtragende Kühe und Kalben ein, welche dann in meiner Behausung zum Verkauf stehen. Stolzenhain. Gustav Thielemann, Gasthofbesitzer.

Va. Maria Scheiner **Braunkohlen** empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab Schiff in Riesa C. A. Schulze.

Der geehrten Einwohnerschaft von Riesa sprechen für die bei unserem Einzuge dargebrachten Ovationen herzlichsten Dank aus  
**Franz Kuhnert, Schützenkönig,**  
nebst seinem Ministerium.

**Gesellenverein Riesa.**  
Sonntag, den 13. Juni  
**General-Versammlung**  
im Saale des Schützenhauses. Anfang 2 Uhr Nachmittags.  
Der Gesamtvorstand.  
NB. Fehlende und nicht zur Genüge Entschuldigte werden statutenmäßig bestraft.

**Restaurant zum Schlachthof**  
Schöner angenehmer Spaziergang.  
Vorzügl. Bewirtung in Speise und Trank. Herrlicher Aufenthalt im Freien.  
Hochachtungsvoll **Albert Schulze.**

**Lindengarten Weida.**  
Sonntag, den 13. d. M.  
**Grosses Stollenauskegeln,**  
wozu ergebenst einladet **Bruno Walther.**  
Morgen Freitag Schlachtfest.

**Waldschlößchen Röderau.**  
Sonntag, den 13. Juni  
**großes Militär-Extra-Garten-Concert**  
vom Trompete corps des Artillerie-Regts. Nr. 28 aus Pirna. Direction: Kgl. Musikdirector Philipp. Anfang des Concertes 1/2 5 Uhr, nach dem Ball nur für Concertbesucher. Entree 40 Pf. Dazu laden ganz ergebenst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch  
E. Philipp, R. Jentsch.  
Bei ungünstiger Witterung Concert im Saale.

**Gasthof Münderitz.**  
(Dampfschiff-Station)  
Sonntag, den 13. Juni  
**Grosses Militär-Garten-Concert**  
vom gesammten Trompete corps des Königl. Schj. Infanterie-Reg. Nr. 18, unter Leitung des Königl. Musikdirectoren Herrn W. Müller,  
nach dem Concert Ball, **M. Bahrman.**  
wozu ergebenst einladet

Ein gutes starkes Arbeitspferd zu verkaufen bei Hauswald, Riesa.  
**Ein Heuwender**, gebraucht, unter Garantie zu verkaufen. Anzusehen bei Winter & Reichow, Riesa.  
**Maishrot**, gerissen, fein geschrotet und in Körnern empfiehlt in größeren und kleineren Posten zu billigsten Preisen  
Wustlich-Mühle, Riesa.

**Conto-Corrent- und Check-Verkehr.**  
An- und Verkauf von Werthpapieren. **A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstr.** Spesenfreie Coupon-Einlösung. Wechsel-Discount  
Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte. Unbedingte Geweinhaltung aller Geschäfte.  
Baareinlagen verzinse p. a.: bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

**Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 10. Juni 1897.**

Deutsche Fonds.	%	Cours	Öst.-Ritt. 25 Tpl.	4	103,25	Ungar. Gold	4	101 1/2	Electr. Nat. u. Bahnen	10	Jan.	125 1/2	Allgem. Industrie Act.	8	Jan.	124,75
Reichsanleihe	3	98,10	Öst. Cred. u. Wbdg.	3	93,75	do. Kronrenten	4	101 1/2	Fabrik Schlabig	5	Jan.	257 1/2	Reichshof	7	Jan.	87 1/2
do.	3 1/2	103,70	do.	3 1/2	100,75	do. amort.	5	101,40	Reichs Electricitäts.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	4	114 1/2	do.	4	—	do. 1889/90	4	80,60	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
Preuss. Consols	3	98,10	do.	3	96 1/2	Präcedenten.	—	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	191,25 1/2	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	104,25	Sächs. Cred. Wbdg.	3 1/2	98 1/2	Kauf-Tepl. Gold	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	95 1/2	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	4	113,50	do.	4	101,90 1/2	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	300 1/2	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
Sächs. Anleihe 55er	3	97,75	do.	3 1/2	100,75	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	1245 1/2	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	101,35 1/2	do.	3 1/2	101 1/2	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	286 1/2	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
Sächs. Rente, große	3	97,95	do.	3 1/2	93,50	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do. 3, 100, 500	3	99 1/2	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	233 1/2	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do. 300, 200, 100	3	99 1/2	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	89 1/2	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
Sächs. Landbesitz	3 1/2	99,40	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	185 1/2	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	90,25 1/2	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	87 1/2	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	183 1/2	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	495 1/2	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	174,75 1/2	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	410 1/2	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	217,25 1/2	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	400 1/2	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/2	Jan.	215 1/2
do.	3 1/2	—	do.	3 1/2	—	Präsidenten-Geld	4	—	Reichs Schmelz.	10	Jan.	—	Siemens & Halske	12 1/		